

Stiftung
Waretest

test



**GUT ZU
WISSEN**

ADHS



EBOOK

Jana Hauschild

Gut zu wissen

ADHS Erkennen. Verstehen. Behandeln.

E-Book Exklusiv



Inhaltsverzeichnis

Was wollen Sie wissen?

ADHS erkennen

ADHS in der Medizin

Wie äußert sich ADHS?

Von Kinderwiege bis Krückstock: ADHS
im Lebensverlauf

Von Angst bis Tic: Typische Begleiter-
krankungen

Vom Verdacht zur Diagnose

ADHS verstehen

Forschung als Hilfe

Der hilfreiche Blick ins Gehirn

Das volle Fass und der Tropfen

Übersehene Schätze

ADHS behandeln

Nicht nur mit Medikamenten

Professionelle Hilfe finden

Verhalten verändern: Psychotherapie

Botenstoffe steuern: Medikamente

Zu Hause unterstützen:

Hilfen für die Eltern

In der Schule unterstützen: Hilfen für
Lehrer

Andere Wege: Alternativen und Zusatz-
therapien

Hilfe

Adressen

Internetseiten

Literatur

Was wollen Sie wissen?

Dass ein Kind unter ADHS leiden könnte, wird Eltern oft erst nach und nach klar. Einige Fragen sind dann besonders dringlich.

Dass Kinder ADHS entwickeln, ist doch die Schuld der Eltern, oder?

Nein. Wie Eltern ihr Kind erziehen, hat nur einen kleinen Einfluss auf die Störung und ist nicht die Ursache der ADHS. Das Verhalten der Eltern kann aber beeinflussen, wie stark oder schwach die Symptome sind.

Deshalb und weil normale Erziehungsmethoden bei Kindern mit ADHS oft ins Leere laufen, empfehlen Experten den Eltern spezielle Trainings (siehe „Das volle Fass und der Tropfen“).

Wenn mein Kind wirklich ADHS hat, sind dann Medikamente die einzige Lösung?

Medikamente sollten weder die einzige noch die erste Lösung sein. Nicht jedes Kind mit ADHS ist zudem auf eine Arznei angewiesen. Beratungsgespräche für die Eltern sowie eine Psychotherapie für das

Kind sind übliche Maßnahmen zur Behandlung der Störung. Nur innerhalb des Rahmens dieser Maßnahmen sollten Arzneimittel, wenn nötig, verschrieben werden (siehe „ADHS behandeln“).

Woher weiß der Arzt, dass es sich um ADHS handelt?

Die Störung lässt sich nicht wie eine Grippe innerhalb weniger Minuten feststellen. Mediziner und Psychologen müssen für eine sichere Diagnose verschiedene Untersuchungen durchführen. Die Tests erstrecken sich daher über mehrere Termine. Zu einer genauen Testung gehören ausführliche Gespräche mit dem Kind, den Eltern und den Erziehern oder Lehrern sowie spezielle Frage-

bögen, die diese Personen ausfüllen müssen. Auch medizinische Untersuchungen werden durchgeführt. Der Arzt oder Psychologe sollte das Kind zudem in seiner üblichen Umgebung besuchen und dort sein Verhalten beobachten, um Hinweise auf eine ADHS zu überprüfen. Anhand genauer Kriterien erstellt er dann einen Befund (siehe „Vom Verdacht zur Diagnose“).

Mein Kind tobt immer so sehr herum, kann nicht abwarten oder zuhören – ist das schon ADHS?

Nein, Ungeduld und Bewegungsdrang sprechen nicht automatisch für eine Erkrankung. Vorübergehende ausgeprägte Phasen dieser Art können sogar zur Entwicklung des Kindes gehören. Führt das Verhalten des Kindes aber in Kita, Schule, daheim und in der Freizeit

zu großen Problemen und Konflikten, hält es zudem schon länger als ein halbes Jahr an, so sollten Sie den Kinderarzt darauf ansprechen. Er kann prüfen, ob dahinter mehr steckt. Das muss nicht immer gleich eine ADHS sein (siehe „Wie äußert sich ADHS?“).

ADHS erkennen

Was ist überhaupt eine ADHS? Woran lässt sie sich erkennen? Sowohl Eltern und Lehrer als auch Ärzte und Psychologen sollten genau hinschauen, bevor sie bei einem Kind von ADHS sprechen.